

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 3.

Mittwoch, den 4. Januar

1854.

### Kirchliches Leben in Nordamerika.

Die Einrichtungen der nordamerikanischen Freistaaten, welche den einwandernden Deutschen durch ihre Verschiedenheit und Neuheit überraschen, sind auch in kirchlicher Hinsicht oft weit anders als bei uns. In Deutschland sind die Christen unter wenige große Glaubensgemeinschaften vereinigt, in den nordamerikanischen Freistaaten findet man eine große Anzahl einzelner Glaubensparteien. Der Nordamerikaner erkennt die Bibel nur als Quelle religiöser Erkenntnis an und läßt sich keineswegs von anderen Schriften länger binden, als er es mit seiner Ueberzeugung vereinigen kann. Unter der Unzahl religiöser Secten ragen die Congregationalisten, Unitarians, Universalists, Baptists, Presbyterians, Methodist Episcopal, Protestant Episcopal, Roman Catholic und einige kleinere Secten Mennoniten, Quäker, Shakers, Swedenborgians und Mormons hervor. Die Congregationalisten, Nachkommen der alten Puritaner Englands mit meist kalvinistischen Ansichten, bilden eine Kirchengemeinschaft, wo alle Macht in die Hände der Gemeinde selbst gelegt ist. Jede Gemeinde bildet eine Kirche. Wenn mehrere Personen sich zu einer Kirche vereinigen wollen, so halten sie eine feierliche Versammlung mit benachbarten Christen und Geistlichen, erwählen ihre Beamten und thun alles Andere, was nach den Gesetzen ihres anerkannten Hauptes Christi geschehen kann. Diese Kirchengemeinschaft kann verloren werden durch die Schwesterkirchen wegen Kezerei, loser Kirchenzucht und wiederholter öffentlicher Aergernisse. Zum Prediger wählen sie in der Regel nur einen solchen Mann, der schon vorher von einer Versammlung der Geistlichen ihres Glaubens die Berechtigung zum Predigen erhalten hat. Der Gehalt des Predigers wird nicht von dem Einzelnen sondern von der ganzen Gemeinde aufgebracht und beträgt auf dem Lande 500 bis 1000 Dollars, in den Städten noch mehr. Ein guter Prediger steht in hoher Achtung und bleibt meist lebenslänglich im Amte, wenn auch die Anstellungsbefugnis nur auf gutes Verhalten und Dauer der Berufsfähigkeit lautet. Wer in eine Gemeinde aufgenommen werden will, muß durch Zeugen seine „Frömmigkeit“ beweisen können. Die Aufnahme der meist erwachsenen Bekehrten entspricht äußerlich unserer Confirmation, nur daß sie von der Taufe (dem Besprengen des Hauptes mit Wasser) begleitet ist. Auf die Kindertaufe wird so wenig Werth gelegt, daß sie von vielen Eltern ganz unterlassen wird. Das Abendmahl

wird gewöhnlich am ersten Sonntage jeden Monats von der ganzen versammelten Gemeinde genossen. Der Geistliche bricht das Brod auf mehrere Teller und gießt den Wein aus dem großen Kelche in mehrere kleinere. Beides wird nun der sitzenden Gemeinde durch die Deacons zugereicht. Dankfagungen und Aufgebote werden durch den Stadtschreiber an der Kirchthüre angeschlagen, die Trauungen werden im Westen oft von Friedensrichtern vollzogen. Die Congregationalisten haben keine symbolischen Bücher und erkennen nur die Bibel als Regel des Glaubens an. Auf die Auslegung der Bibel hatte von jeher die Meinung ihrer berühmtesten Theologen einen bestimmenden Einfluß. Aus den Congregationalisten sind hervorgegangen die Unitarians, welche von der alten streng puritanischen Schriftklärung der Ersteren abgewichen sind und sich hierbei mehr nach dem Geiste der Neuzeit richten. Zu ihnen gehören meist die wissenschaftlich Gebildeten. Ihre Prediger sprechen mehr von dem Sittengesetze, sie halten wenige oder keine Abendbetstunden und steuern zu Heidenbekehrungen wenig bei. Wenn man ihnen aber religiöse Gleichgültigkeit schuld geben wollte, würde man sehr unrecht thun. Ihnen am nächsten stehen die Universalists. Sie leugnen die Ewigkeit der Höllestrafen. Daraus entstand das fast völlige Ableugnen jeder Strafe nach dem Tode, so daß sich 1827 eine besondere Partei bildete, die eine Zeit der Verdammnis bis zu aufrichtiger Buße annahm. Es giebt viele universalistische Gemeinden in den östlichen Staaten. Die bedeutendste Kirchenpartei in den vereinigten Staaten sind die Baptists. Sie haben mit den Congregationalisten die Gemeindeverfassung, Kirchenzucht, Form des Gottesdienstes und den kalvinistischen Lehrbegriff gemein, verwerfen aber die Kindertaufe. Die erwachsenen Täuflinge sind weiß gekleidet und werden von einem Geistlichen entweder in einem großen Wasserbehälter in der Kirche oder in einem Fluß oder See untergetaucht. Sie zerfallen wieder in viele Secten. Die Presbyterians bilden nach europäischer Art eine Kirche, welche aus der Vereinigung vieler Gemeinden entsteht. In jeder einzelnen Gemeinde hat der Geistliche nebst einigen Aeltesten die Leitung der geistigen Angelegenheiten zu besorgen, welche Behörde die Kirchensitzung heißt. Ueber derselben steht das „Presbyterium“, welches aus allen Geistlichen und einem Aeltesten von jeder Gemeinde eines bestimmten Bezirks zusammengesetzt ist. Die höchste Behörde ist die „Allgemeine Versammlung“, welche aus allen Presbyterien der ganzen Kirche gebildet ist.